

ist auf den Fortgang der eingeleiteten Untersuchung nicht wenig gespannt.

— Privatvergnügen eines Königs. Der verstorbene König Ferdinand von Portugal hatte eine besondere Vorliebe für alle von der Censur konfiscirten Publikationen und besaß eine Collection solcher literarischer Produkte. Aber sein Interesse beschränkte sich nicht bloß auf die in Portugal mit Beschlag belegten Drucksachen, wo die Beamten der Censur, dem Befehle des Königs gemäß, ihm stets ein „Pflicht-Exemplar“ zusenden mußten, sondern König Ferdinand hatte auch im Auslande Agenten mit der speziellen Mission, ihm von allen verbotenen Büchern und Zeitungen je ein Exemplar zukommen zu lassen.

— Ein heiteres Beispiel von dem landesväterlichen Regiment des letzten Kurfürsten von Hessen erzählt der „Neueste Führer durch Kassel“. In dem Dorf G. im Reinhardtswald war die Pfarrpründe höchst dürftig dotirt und der dortige Prediger mit einer zahlreichen Familie schmachtete schon lange nach einer besseren Stelle. Obwohl der Pfarrer in seinem Verufe tüchtig und bei seiner vorgelegten Behörde gut angeschrieben war, so wurden doch alle seine Bewerbungsgesuche um eine bessere Stelle vom Kurfürsten abgelehnt, weil — der Pfarrer zufällig den Namen eines Menschen trug, der ihn einmal geärgert hatte. Als nun wieder einmal das Versetzungsdecret von einem Decernenten, der jenem Prediger wohlwollte, dem Kurfürsten zur Unterschrift vorgelegt wurde und er diese, wie es der Decernent vorausgesehen hatte, verweigerte, äußerte der Letztere: „Armer Mann — hat große Familie — muß sich von Wild nähren!“ — Der Kurfürst, dem der Wildstand im Reinhardtswald sehr am Herzen lag, horchte auf und fragt: „W... was? Wild? ... Prediger ... doch nicht Wildlieb sein?“ Der Decernent zuckt mit der Achsel

und fährt fort: „Hunger thut weh, ... soll wöchentlich mehrmals Wildbraten essen, doch ist die Wild- dieberei schwer nachzuweisen!“ — Sofort vollzieht der Kurfürst die Namensunterschrift und der betr. Pfarrer erhält eine fette Pründe. Nach Jahr und Tag, als in dem neuen Wirkungsort des Pfarrers die Eisenbahn eröffnet und in Gegenwart des Kurfürsten eingeweiht wird, hält derselbe Pastor im Auftrage seiner Gemeinde dem Landesvater eine so ergreifende Rede, daß, was selten geschah, Thränen der Rührung den landesväterlichen Augen entfließen. Als die Rede zu Ende ist, tritt der Kurfürst an den Pfarrer heran und spricht: „Rede war schön, sehr schön, aber schwarzer Koth paßt doch nicht für Wildlieb!“ Der arme Pastor fährt wie von Scorpionen gestochen auf und versichert hoch und theuer, daß er noch niemals eine Flinte in der Hand gehabt habe. Der Kurfürst aber lächelt ungläubig dazu, klopft dem vermeintlichen Wildschützen auf die Schulter und geht mit den Worten fort: „Hilft nichts, hilft nichts — weiß Alles.“ Für die Begleitung des Kurfürsten, welche mit dem Sachverhalt bekannt war, war diese Begegnung von höchst drastischer Wirkung.

— Eine seltsame Wette, die der Herzog von Queensland einging, machte vor einigen Jahren viel von sich reden. Der Herzog wettete um 200,000 M., daß Gänse auf einem Wege von 20 (englischen) Meilen den Truthähnern weit vorauskommen würden. Die Wette wurde sogleich angenommen und ausgeführt, denn es schien unmöglich zu sein, daß der Herzog sie gewinnen könnte. Die ganze Gesellschaft folgte den Heerden, gegen Abend waren die Truthähner um 5 Meilen voraus; als sie aber nach Sonnenuntergang in den Wald kamen, flogen sie Alle auf und setzten sich auf die Bäume, von denen sie nicht fortgetrieben werden konnten. Die Gänse dagegen

watschelten langsam immer weiter und kamen mitten in der Nacht am Orte ihrer Bestimmung an. So gewann der Herzog, der voraus berechnet hatte, was geschehen würde, die Wette.

— Das gewissenhafte Dienstmädchen. „Du mußt aber noch eine Zehnspfennigmarke auf den Brief kleben, hörst Du, Anna!“ — „Ja, gnädige Frau!“ — (Nachdem Anna zurückgekommen): „Run, hast Du ihn ordentlich besorgt?“ — „Gewiß gnädige Frau!“ — „Und hast Du die Marke ordentlich drauf geklebt?“ — „Ja, genau auf die erste!“

Standesamtliche Nachrichten von Eibenstein

vom 7. bis mit 12. Januar 1886.
Geboren: 5) Dem Maschinenflicker Ernst Robert Eppold hier 1 Tochter. 6) Dem Kaufmann Curt Felix Köhl hier 1 Tochter. 7) Dem Verwalter Christoph Heinrich Karl Dittmar in Wolfgrün 1 Tochter. 8) Dem Kürschner Johann Gottlob Witt hier 1 Tochter. 9) Dem Deconomegehilfen Ernst Albrecht Hermann hier 1 Sohn. 10) Dem Handelsmann Karl Heinrich Bauer hier 1 Sohn. 11) Dem Deconomegehilfen Friedrich Erdmann Werner hier 1 Sohn. 12) Dem Fuhrmann Karl Wilhelm Schädlich hier 1 Sohn. 13) Der unverheiratete Stickerin Emilie Bertha Flach hier 1 Tochter. 14) Dem Maschinenflicker Karl Moritz Strobel hier 1 Sohn. 15) Dem Deconome August Ernst Brandt hier 1 Tochter. 16) Dem Handarbeiter Ernst August Weidlich hier 1 Sohn.

Aufgehoben: 1) Der Müller Alban Theodor Schindler hier mit der Maschinengehilfin Friederike Helene Unger hier.

Verstorben: 7) Des Bäckermeisters Eduard Robert Stözel hier Sohn, Paul Bernhard, 5 Jahre 4 Monate 16 Tage alt. 8) Die Wittwe Emilie Schmidt geb. Heymann hier, 48 Jahre 10 Monate 20 Tage alt. 9) Des Deconomegehilfen Friedrich Erdmann Werner hier Sohn, Friedrich Erdmann, 5 Stunden alt. 10) Des Streckenarbeiters Adolf Gustav Wähler in Wolfgrün Tochter, Frieda Maria, 1 Jahr 7 Monate 9 Tage alt. 11) Des Maschinenflickers Paul Theodor Stözel hier Sohn, Paul Willy, 3 Monate 3 Tage alt. 12) Des Handelsmanns Karl Heinrich Kehler hier Sohn, Karl Rudolf, 3 Monate alt. 13) Des Bergarbeiters Karl Heinrich Müller hier Tochter Olga Johanne 11 Tage alt.

Bekanntmachung.

Aufnahme in das Königl. Seminar zu Schneeberg betr.

Junge Leute, welche gesonnen sind, künftige Oftern in das hiesige Seminar aufgenommen zu werden, haben ihre hierauf bezüglichen Gesuche bis Ende Februar bei dem Unterzeichneten einzureichen und nebst einem selbstverfaßten Lebenslauf, folgende Zeugnisse beizubringen: Taufschein, Impfschein, Schulzeugnis und Gesundheitszeugnis.
Schneeberg, den 8. Januar 1886.

Henne, Seminardirektor.

Prof. Dr. G. Jäger's Original-Normal-Leibwäsche

hält am Lager und empfiehlt zu Fabrikpreisen

G. A. Nötzli

Lieferanten des Kaisers, der Kaiserin u. d. Kronprinzen



Stollwerck'sche
Chocoladen
und Cacaos

empfehlen in Originalpackung in Eibenstein: Theod. Schubarth, Cond. Ludw. Siegel und Cond. E. G. Bretschneider.

Pension.

2-3 Knaben,

welche künftige Oftern in das hiesige Gymnasium oder Realgymnasium eintreten, eventuell ihre bisherige Pension ändern, finden gute Pension zu mäßigem Preise bei Kaufm. Richard Erler, Zwickau, Römerstraße 30 I. Beste Referenzen stehen zur Seite.

Heute Morgen gegen 9 Uhr entschlief unser guter Vater u. Vater, der Freihofsbesitzer Ernst Großmann, nach mehrwöchentlichem Krankenlager in seinem 65. Lebensjahre, was tiefbeträbt hiermit anzeigen

Die trauernden Hinterlassenen.

Eibenstein, 13. Jan. 1886.

Blumenschmuck wird auf Wunsch des Entschlafenen dankend abgelehnt. Die Beerdigung findet Sonnabend Nachm. 3 Uhr statt.

Haus- u. Grundstücksverkauf.

Altershalber bin ich gesonnen, mein in der hintern Reihe liegendes Wohnhaus No. 195 mit Stallung, Keller, angebauter Scheune und mit angeschlossenem Nährwasser nebst daran liegendem Feld und Wiese aus freier Hand zu verkaufen. Liebhaber bitte, sich gefälligst selbst an mich zu wenden.

Eibenstein, den 13. Januar 1886.

Louis Beck.

Ein schönes Familienlogis ist per 1. April zu vermieten bei Emil Tittel.

Mey's Abreisskalender für 1886.

Künstlerisch schön ausgeführt. Geschmackvoller Zimmer- und Wandschmuck.

Mey's Abreiss-Kalender für 1886 ist elegant und dabei solid hergestellt.

Er enthält circa:

200 ausgewählte Kochrecepte

für die bürgerliche und feine Küche, und eignet sich deshalb als schönes, billiges Weihnachts-Geschenk für die Hausfrau.

Preis nur 50 Pf. das Stück.

Verkaufsstellen von Mey's Abreiss-Kalender

in Eibenstein:

G. A. Nötzli

oder vom

Versand-Geschäft MEY & EDLICH, Plagwitz-Leipzig.

Anstalt für Zimmer-Einrichtung.

Größte Auswahl am Plage in

Sitzdecken
von den billigsten Tüchern bis zu den feinsten Wolltüchern und Sobellin-Decken.

Zeppithe
in abgewaschener und in Rollenwaare.

Gardinen
in engl. Taal, in abgewaschener und in Stückwaare.

Burger & Heinert,

Zwickau,

innere Schneebergstr. 4.

Billigste, feste Preise.

Auswahlforderungen franko.



Wegzugshalber bin ich gesonnen, mein Wohnhaus zu verkaufen.

E. Tauscher.

Zwei kleine Familienlogis sind per sofort zu beziehen bei

Arno Schmidt.

Druck und Verlag von E. Hanneböhn in Eibenstein.

Agent

für Versicherungs- u. Auskunstswesen gesucht. Offerten unter „Versicherung“ an Haasenstein & Vogler, Plauen i. V.

DANK.

Hierdurch sagen wir allen Denen, die unsern guten, lieben Sohn Paul in so reichem Maße mit Blumenschmuck beehrten und zur letzten Ruhestätte begleitet haben, unsern besten Dank, sowie auch großen Dank Herrn Diaconus Häußler für die trostreiche Grabrede. Alle diese Liebe hat unsern Herzen wohlgethan und wird uns unvergesslich bleiben.

Ruhe sanft!

Eibenstein, 10. Januar 1886.

Die trauernde Familie Stözel.

Senden

in weiß und bunt gebe zu ermäßigten Preisen ab.

A. J. Kalitzki.

Kleider

verkaufe billig.

A. J. Kalitzki.

„Lilienmilchseife“

beseitigt sofort alle Sommersprossen, erzeugt einen wunderbar weichen Teint und ist von höchst angenehmen Wohlgeruch. Preis à Stück 50 Pf. Zu haben bei Apoth. Fischer.